

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 11 (1943-1944)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Gedenkblatt für Franz Schall  
**Autor:** Hesse, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759457>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Gedenkblatt für Franz Schall*

Franz Schall (1877 bis 1943) war einer meiner ältesten und liebsten Freunde und wohl auch einer der begabtesten und originellsten. Schwabe und Altphilologe, perfekter Lateiner und das Griechische wie Musik liebend, im Leben Sonderling und Einzelgänger, zärtlichen Herzens und nach aussen oft rauh und stachlig, hat er mich immer an jene unvergesslichen, einzigartigen Männer- und Freundesgestalten bei Jean Paul erinnert, an die Schoppe und Leibgeber.

Wir kannten einander seit der Lateinschule Göppingen und dem Seminar Maulbronn, fanden uns dann nach Jahren wieder und blieben bis zu seinem Tode in steter Verbindung und regem Briefwechsel, den er zu Zeiten mit Vorliebe in lateinischer Sprache führte.

Mein Gedenkblatt für den teuren Freund war nur für die paar Ueberlebenden von den alten Kameraden bestimmt, doch ging ich gern auf den Vorschlag zu einer Veröffentlichung ein. Die beiden so schönen Gedichte und die anmutige Weisheit seines letzten Grusses an mich können Jedem wertvoll sein und lieb werden.

Montagnola, Ende August 1943

HERMANN HESSE

### *Zwei von Schall's letzten Gedichten*

#### ALS ICH IM TASSO VON SEINER ERSTEN LIEBE LAS

An Wundern reich, an Leiden war dein Leben.  
Früh senkte sich ins weiche Herz die Glut,  
Die uns zerschmilzt und wohl und wehe tut  
Und Liebe heisst. — Der Liebe hingegaben,

Verwandelt ganz im Denken und im Streben  
Ist Herz und Sinn. Ein neuer hoher Mut  
Füllt unser Lebenssegel, durch die Flut  
Der dunkelhellen Tage hinzuschweben.

Verklärt ist alles. Leicht wird Last  
Und edler alles was du hast.  
Wer aber kann die tiefe Sehnsucht stillen?

Das Herz, das Herz kennt nimmer Rast,  
Von Heimweh seltsam jäh erfasst,  
Und schmilzt. Und heisse Tränen quillen. 1943

## DAS ALTER

Die einmal dein gewesen sind  
Und „Vater“ sagten dir als Kind,  
Sie lösen jählings oder sacht,  
Zu eigenem Suchen aufgewacht,  
Sich los von dir. Auf eigener Bahn  
Drängt wild ein Dämon sie voran,  
Bergauf, bergab und kreuz und quer  
Treibt sie der Wirbelwind daher,  
Wie einst Dich auch.

Ach, wie ein Rauch  
Vom eigenen Feuer aufgestört,  
So wie ein Pfeil kein Rufen hört,  
Entschwebt ihr Tag zu unbekanntem Ziel.  
Wie wiegt es leicht, was dir gefiel,  
Was du ersehnt mit mancher Herzensnot!

Am End’ der Bahn, da steht der Tod,  
Kein Schreckgespenst, so bitter Sterben tut:  
Klarheit und Friede. Alles ist dann gut.

*Februar 1943*

*Sein letzter Gruss an mich*

*Aus dem Nachlass habe ich einige Wochen nach seinem Tode ein Blatt zugesellt bekommen, auf dem stehen in seiner herrlichen Handschrift die Worte:*

POST EXITUM

Wenn diese Zeilen Dich erreichen, lieber Hesse, bin ich schon am anderen Ufer und somit gerettet.

Du bist mir immer ein guter und treuer Freund gewesen, habe Dank dafür!

Wenn du hin und wieder an mich denkst, so tu es, bitte, mit einem Lächeln.

Lächeln, Hesse, ist das Beste.

Dein

*Franz Schall*